

2. Zwischenbericht

UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDGEFÜHRTE HAUSHALTE

Was wir erreichen wollen

Der Norden Ugandas war 20 Jahre lang Schauplatz eines Bürgerkriegs, der erst 2006 durch Friedensverhandlungen weitestgehend beendet werden konnte. Dieser Krieg hat die Familienstrukturen in der Projektregion Lira verändert. Weil viele Eltern gestorben sind, mussten Kinder die Haushaltsführung und Verantwortung für noch jüngere Geschwister übernehmen. Um sich um die Geschwister zu kümmern, sind die Kinder häufig gezwungen, ihren Schulbesuch abzugeben. Ohne ein festes Einkommen und den Schutz der Eltern sind sie einem besonders hohen Risiko von Armut, Missbrauch und Unterernährung ausgesetzt.

Mit diesem Projekt unterstützen wir 300 kindgeführte Haushalte und damit rund 1.000 Kinder und Jugendliche. Zu den kindgeführten Haushalten zählen solche, in denen Kinder im Alter bis zu 17 Jahren die Verantwortung für sich und ihre Geschwister übernehmen. Wir stellen ihre Versorgung mit Nahrungsmitteln sicher und gewährleisten, dass sie Zugang zu Schutz, Bildung und Einkommen schaffenden Maßnahmen erhalten. Die Mädchen und Jungen, die in ihrer Erwachsenenrolle emotional stark belastet sind, erhalten psychosoziale Unterstützung und Zugang zu Beratungsstellen. Etwa 100 Familien und Vertraute aus dem Umfeld der Kinder werden in die Projektaktivitäten einbezogen, um diese zu unterstützen.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Bereitstellung von verschiedenem Saatgut und Vergabe von je zwei Bienenstöcken an 100 kindgeführte Haushalte
- Schulungen zur Geflügelzucht, Honigproduktion und Ernährung
- Anlegen von Hausgärten zur verbesserten Ernährung sowie Steigerung des Einkommens
- Sensibilisierung der Gemeindeglieder zu Kinderrechten und Kinderschutz



PROJEKTREGIONEN:

Die Bezirke Agweng und Ogur im Distrikt Lira

PROJEKTLAUFZEIT:

Oktober 2014 – September 2017

BERICHTSZEITRAUM:

Oktober 2015 – März 2016

ZIEL:

Kindgeführten Haushalten Zugang zu Schutz, Bildung und Einkommen schaffenden Maßnahmen ermöglichen

MASSNAHMEN:

- Landwirtschaftliche Schulungen für Angehörige von kindgeführten Haushalten sowie Vergabe von Saatgut und Bienenstöcken
- Psychosoziale Beratung für Mädchen und Jungen
- Sensibilisierung der Gemeinden für die Lage elternloser Kinder, die Verantwortung für ihre Geschwister übernehmen müssen

Lehrkräfte, lokale Autoritäten und Behörden werden zu Kinderrechten und Kinderschutz geschult. Damit soll gewährleistet werden, dass die kindgeführten Haushalte in die Dorfgemeinschaft integriert werden. Insgesamt profitieren rund 57.898 Gemeindemitglieder von diesen Projektaktivitäten.

Was wir bisher dafür getan haben

Landwirtschaft und Viehzucht fördern

Insgesamt 128 Mädchen und Jungen aus kindgeführten Haushalten sowie 122 Betreuende nahmen an Schulungen zu einer erfolgreichen Tätigkeit in der Landwirtschaft teil. Dabei lernten sie, Felder zu bestellen, zu welchem Zeitpunkt verschiedene Gemüsearten angebaut werden sollten, wie Bienen gehalten und Honig geerntet wird. Darüber hinaus erfuhren sie mehr über die Geflügelzucht: Sie lernten, wie sie Hühner richtig füttern und unterbringen und wie sie vor Krankheiten und Parasiten geschützt werden können.

Die Schulungen tragen zur Ernährungssicherheit bei und helfen den Familien darüber hinaus, Überschüsse zu erwirtschaften, die sie auf den lokalen Märkten verkaufen können. So erzählt ein Mädchen beispielsweise, wie sie drei Kilo Mungobohnen erhielt und diese so anpflanzte, dass sie insgesamt 73 Kilo erntete. Einen Teil davon verkaufte sie und investierte den Gewinn in zwei Ferkel, die sie nun züchtet. Den Rest der Ernte nutzte sie, um die Familie zu ernähren.

Ausgewogene Ernährung sicherstellen

Um Kindern und Erwachsenen zu verdeutlichen, wie wichtig eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung für die Entwicklung von Kindern ist, führten Mitarbeitende der lokalen Landwirtschaftsbehörde mehrtägige Workshops durch. Dort lernten 244 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie Hausgärten anlegen, verschiedene Gemüsearten anbauen und zu welchem Zeitpunkt am besten geerntet wird. Außerdem beschäftigten sie sich mit der Lagerung von Nahrungsmitteln und der Zubereitung gesunder Speisen. Im Anschluss an die Schulungen erhielten die Teilnehmenden verschiedenes Saatgut, wie Bohnen, Mais, Salat, Zwiebeln und Kartoffeln, um es in ihren Gärten anzupflanzen. 100 kindgeführte Haushalte erhielten zusätzlich je zwei Bienenstöcke.

„Bisher habe ich hauptsächlich Maniok, Süßkartoffeln und Bohnen angebaut, ohne mir über andere wertvolle und nährstoffreiche Gemüsesorten Gedanken zu machen“, erzählt eine der Workshop-Teilnehmerinnen. „Inzwischen pflanze ich eine Vielzahl an Gemüsesorten an, weil ich weiß, wie wichtig und gesund diese für den Körper sind.“

Sensibilisierung für Kinderrechte und Kinderschutz

In mehreren Veranstaltungen schulten wir lokale Autoritäten, Lehrkräfte, Betreuungspersonen und Gemeindemitglieder zu Kinderrechten und Kinderschutz. 164 Teilnehmer und 71 Teilnehmerinnen setzten sich damit auseinander, welche Rolle sie selbst dabei spielen, wenn es darum geht, Kinder



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Uganda.

Gemüseärten helfen, eine gesunde und ausgewogene Ernährung sicherzustellen.

vor Ausbeutung, Missbrauch oder Frühverheiratung zu schützen. Ein wichtiges Thema waren zudem Landrechte, die Kindern oft verwehrt werden. Im Anschluss an die Schulungen setzten sich die Teilnehmenden dafür ein, dass Familien Konflikte gemeinsam durch Gespräche lösen.

Psychosoziale Betreuung anbieten

Im Berichtszeitraum wurde deutlich, dass der Betreuungsbedarf für Angehörige von kindgeführten Haushalten deutlich höher ist, als zuerst angenommen. Aus diesem Grund fanden zusätzliche Beratungstermine für 99 Jungen, 83 Mädchen und 102 Erwachsene statt. Ein häufiges Thema dieser Sitzungen war HIV/Aids, da die Eltern einiger Kinder an Aids verstorben sind und sie teilweise selbst mit dem Virus leben müssen.

Prüfung und Bewertung

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „UGA100304“.